

Mittwoch
3.
Juni

155. Tag des Jahres 2020
211 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 23

05:10 Uhr
21:39 Uhr

18:39 Uhr
04:08 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Schalker-Irrsinn

„Was waren das noch für schöne Zeiten.“ Karl und Paul sitzen zusammen und erinnern sich, als die Bundesligaspiele noch in vollen Stadien ausgetragen wurden. „Die Atmosphäre mit Jubel und Enttäuschungen haben die Partien getragen“, sagt Paul. Dabei waren sie sicher, dass Fußball immer die schönste Nebensache der Welt bleiben würde. In Zeiten von Corona und den Geisterspielen beurteilen sie das inzwischen anders: „Fußball ohne Fans, das geht nicht.“ Emotionslos sei der Bundesliga-Klassiker Borussia Dortmund gegen Bayern München in der vergangenen Woche verlaufen. „Die Leistungen und Auftritte kommen nicht mehr rüber, wenn die Zuschauer im Stadion fehlen“, bedauern die beiden unisono. Vom vergangenen Spieltag, am Pfingstsonntag, und der Partie am Pfingstmontag zwischen dem 1. FC Köln und RB Leipzig ist bei ihnen so gut wie nichts mehr hängengeblieben. Nur so ist es erklärbar, dass Schalke-Fan Karl, sicher war: „Wir haben gegen Bremen gewonnen.“ „Wie bitte?“ Paul versteht die Fußball-Welt nun überhaupt nicht mehr. Jürgen Drüke

Corona-Zahlen unverändert

Höxter (WB/thö). Im Kreis Höxter ist von Montag auf Dienstag kein neuer Corona-Fall gemeldet worden. Es bleibt demnach bei 354 bestätigten Infektionen. Keine Veränderungen gab es auch bei der Zahl der Genesenen (313), so dass es bei derzeit 24 aktive infizierten Menschen bleibt. Die meisten aktiv Infizierten gibt es derzeit in Bad Driburg (9), gefolgt von Willebadessen (7), Warburg (5), Borgentreich, Marienmünster und Höxter (jeweils 1). In allen anderen Kommunen des Kreises gibt es keine Corona-Infizierten mehr.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und sieht, dass die Eigentümer des Fachwerkhäuses in der Rosenstraße, Ecke Nagelschmiedstraße, in Höxter die kleinen Bäume in den Nischen der Grundstücksmauer mit schmucken Gittern gesichert haben, weil einer der beiden Bäume drei mal herausgerissen worden war. Ihren Ärger versteht... EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonentenservice 05271/9728-20
Fax 05271/9728-21
Anzeigenannahme 0521/585-8
Fax 0521/585-480
Geschäftsanzeigen
Sascha Alberding 05271/9728-30
anzeigen-hoexter@westfalen-blatt.de

Lokalredaktion Höxter
Westerbachstraße 22, 37671 Höxter
Marius Thöne 05271/9728-49
Michael Robrecht 05271/9728-52
Harald Iding 05271/9728-53
Dennis Pape 05271/9728-55
Alexandra Rütter 05271/9728-56
Angelina Zander 05271/9728-54
Betina Schulz 05271/9728-70
Raif Brakemeier 05271/9728-71
Sekretariat
Roswitha Todt 05271/9728-50
Fax 05271/9728-60
hoexter@westfalen-blatt.de
Lokalsport Höxter
Jürgen Drüke 05271/9728-66
Sylvia Rasche 05271/9728-67
sport-hoexter@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

„Ziegen können mehr als meckern“

Vierbeiner sind am Rauschenberg fleißige Naturschützer und lassen Tradition aufleben

■ Von Jürgen Drüke

Brenkhausen (WB). Die Freude ist groß: Mehr als 60 Ziegen machen sich im Laufschrift auf in Richtig Eingangsbereich des Zaunes, der ihr Areal einschließt. Landwirt Carsten Arndt hat seinen erwartungsfrohen Vierbeinern an diesem Morgen Brötchen mitgebracht. An Arndts Seite ist diesmal jemand, der die Ziegen-Geschichte in und um Brenkhausen herum genauestens kennt und beleuchtet hat: Johannes Hüls wird freundlich mit einem lang anhaltendem „Määhhhh“ begrüßt.

„Es ist so wie in alten Zeiten“, freute sich der 76-jährige Hüls beim Anblick der Herde. Der Rentner und Bezirksverwaltungsstellenleiter von Brenkhausen fühlt sich in seine Kindheit zurückversetzt, wenn er auf dem Rauschenberg spazieren geht. „Viele Familien besaßen einst bis Mitte der 50er-Jahre im Schelpedorf mindestens zwei Ziegen. An einer Sammelstelle des Ortes wurden die Tiere von einem Ziegenhirten auf den Rauschenberg geführt und verrichteten hier ihr Tagwerk. Mittags wurden sie wieder in den Ort und zurück in die Ställe gebracht“, berichtet der Zeitzeuge. „Die Ziegen waren die Milchkuh des kleinen Mannes. Sie haben für Milch, Butter und zu Pfingsten für einen Lammbraten gesorgt.“ Natürlich hätten sie auch damals schon alle aufkommenden Sträucher und Bäume verbissen und so den heute unter Naturschutz stehenden Kalkmager-Trockenrasen mit seinen seltenen Pflanzen, Arten und Blumen wie Orchideen, Enzian und Silberdisteln geschaffen. „Vorrangig für Naturschutz und Landschaftspflege stehen die Tiere heute“, stellt Ziegenzüchter Carsten Arndt heraus. Bereits im dritten Jahr ist seine Herde am Rauschenberg aktiv. „Die Ziegen erleben dabei eine Renaissance, mit ihnen leben alte Traditionen wieder auf“, weiß Arndt. Für das Gleichgewicht der Natur leisteten sie einen erheblichen Beitrag.

Carsten Arndt, der vorrangig auf Schafzucht spezialisiert ist



Fürsorgender und stolzer Blick auf die Ziegenherde am Rauschenberg: Landwirt Carsten Arndt (links) und Johannes Hüls, der um die

Ziegen-Geschichte in Brenkhausen bestens Bescheid weiß, stellen deren Beitrag zum Naturschutz heraus. Fotos: Jürgen Drüke

und zudem Getreideanbau betreibt, sorgt für die Beweidung am Rauschenberg unterhalb des Flugplatzes Höxter/Holzwinden. Von Mitte April bis etwa Ende September stehen seine Tiere hier und genießen ganz nebenbei einen tollen Ausblick auf das „Tal Gottes“. So wird das Schelpedorf Brenkhausen genannt.

„Ziegen benutzen zum Festhalten des Futters nicht die Zunge, sondern die sehr beweglichen und zum Greifen geeigneten Lippen. Dies ist auch die Ursache für das feine Selektionsverhalten und für den relativ tiefen Abbiss“, erklärt der Landwirt. Die Ziegen seien für

das Naturschutzgebiet am Rauschenberg prädestiniert. Der Wuchs des Strauchwerks werde massiv eingedämmt. Klare Licht- und Sichtverhältnisse sorgen auf den Weideflächen am Rauschenberg dafür, dass die Arten- und Pflanzenvielfalt hier in voller Pracht zur Geltung kämen. So wie einst in den 20er-, 30er-, 40er- und 50er-Jahren, als die Ziegen für die Einwohner von Brenkhausen vorrangig fleißige Milch- und Fleischgeber waren.

Landwirt Carsten Arndt setzt nicht auf Milch-, sondern auf Fleischziegen. Denn der Aufwand des täglichen Melkens sei sonst zu

groß. „Einst wurden die Ziegen den ganzen Tag von einem Ziegenhirten gehütet. In unserem Dorf gab es sogar einen Ziegenzuchtverein. Der Verein entlohnte wiederum den Ziegenhirten“, weiß Hüls aus seiner Kindheit und den Überlieferungen. An den letzten Ziegenhirten erinnert sich der Ur-Brenkhäuser noch ganz genau: „Anton Steden haben wir als Kinder immer bewundert und ehrfurchtsvoll verfolgt, wenn er mit der Herde Richtung Rauschenberg gezogen ist. Ein trauriges Ereignis sei in der Dorfchronik des Ortes festgehalten: 1938 hat der Blitz ein-

schlag auf dem Rauschenberg 30 Ziegen getroffen und erschlagen. Die Tiere hatten unter den Eichenbäumen Schutz gesucht. Insekten und Blumen blühen im Naturschutzgebiet am Rauschenberg. Die mehr als 60 Ziegen fühlen sich dabei wohl. „Ziegen können eben mehr als meckern“, räumt Carsten Arndt mit einem alten Vorurteil auf und ist stolz auf seine fleißigen und akribischen Naturschützer.

Mehr Fotos im Internet
www.westfalen-blatt.de



Beitrag zum Naturschutz: Landwirt Carsten Arndt zeigt, wie intensiv die Ziegen das Strauchwerk bearbeiten.



Hoch über Brenkhausen: Die Ziegen schauen vom Rauschenberg auf das idyllische „Tal Gottes“.



Ein Ziegenhirt hütete einst die Ziegenherden am Rauschenberg. Repro: J. Drüke

Ohrwurm für die Landesgartenschau

Songwettbewerb: Frist bis ins Frühjahr 2021 verlängert – „weiteste“ Einsendung kommt aus Konstanz

Höxter (sos). Ein Ohrwurm für die Landesgartenschau soll die Vorfreude auf das Großevent 2023 in Höxter steigern. Für das Komponieren und Texten haben Chöre, Bands, Kapellen, Vereine, Schulklassen, weitere Gruppen und einzelne Sänger nach dem Corona-bedingten „Lockdown“ ausreichend Zeit: Bis zum Frühjahr 2021 läuft die verlängerte Einsendefrist des Wettbewerbs „Mein LGS-Song“.

Vier Einsendungen sind bei der Landesgartenschau gGmbH bereits eingegangen. „Weitere Beiträge sind angekündigt. Wir freuen uns sehr darüber, dass sich viele Menschen über einen LGS-Song Gedanken machen“, zieht Sprecherin Pia Schöning auf Nachfrage dieser Zeitung ein zufriedenes Fazit.

Von den vier vorliegenden Beiträgen kommt einer aus dem fernen Konstanz. Der Einsender ist Höxter verbunden und hat den Instrumentalteil seines Songs bereits im Studio eingespielt. Für das Einsingen seiner Musik hat er vor Ort in Höxter einen Chor gesucht und gefunden. Die Mitglieder des Ensembles üben schon fleißig.

Die drei weiteren Songs stammen von Komponisten aus der Region. Eines dieser Musikstücke hat eine dreiköpfige Projektband eingespielt.

Die LGS-gGmbH ermutigt die Bürgerinnen und Bürger ebenso wie Gruppen, Vereine und Schulklassen dazu, einen LGS-Ohrwurm zu kreieren. In der Wahl der Musikrichtung sind den Wettbewerbsteilnehmern keine Grenzen gesetzt. Hauptsache, der Song macht Lust auf die LGS. Für das „Brainstorming“ regen die Initiatoren des Wettbewerbs an, Höxters markante Merkmale in den Blick zu nehmen: die historische Altstadt mit ihrem Weserrenaissance-Fachwerk, die Unesco-Welterbestätte Corvey und die verbindende Weser. Das Musikstück



Die Weser ist ebenso wie die Altstadt und die Welterbestätte Corvey Kulisse der LGS. Der Fluss inspiriert sicher auch die Komponisten und Texter des LGS-Songs. Foto: Sabine Robrecht

muss fertig arrangiert sein. Für die Aufnahme reicht aber die Smartphone-Qualität. Aus den eingesandten Ideen wird eine Jury maximal zehn aus-

wählen. Die Teilnehmer präsentieren diese Songs bei einer Live-Show in Höxter. Termin wird wahrscheinlich im nächsten Frühjahr sein. Jury und Publikum küren

dann den Sieger-Song, der anschließend in einem professionellen Tonstudio aufgenommen wird. @ www.hoexter.de